

# Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662  
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 31. Juli 1968

Blatt 2333

## Stahlgitter für die Schneealpe:

Sieben Quellen vielleicht schon im Frühjahr nach Wien  
=====

31. Juli (RK) Am 8. Juli hat die österreichische Öffentlichkeit in allen Einzelheiten von dem großen Projekt der Stadt Wien Kenntnis genommen, die steirischen Sieben Quellen in die I. Wiener Hochquellenwasserleitung einzuleiten. An diesem Tag wurde feierlich der Durchschlag des längsten Wasserleitungstollens Europas vollzogen.

Seither gehen die Arbeiten rüstig weiter: Die nächste Etappe ist die Auskleidung des Schneealpenstollens. Dort, wo der Berg besonders stark auf den Stollen drückt oder das Gestein brüchig ist (wie etwa der Gutensteiner Kalk), werden massive Stahlgitter eingezogen. Die Dicke der Betonauskleidung erreicht an manchen Stellen 40 Zentimeter. Der Schneealpenstollen wird einschließlich der in ihn einmündenden Bergspalten durch den massiven Abschluß an den beiden Stollenenden zu einem riesigen Wasserbehälter werden. Dieser "Behälter" ist in drei voneinander unabhängige Abschnitte geteilt, so daß man mit dem Wasser je nach Quellschüttung disponieren kann. Das Wasser wird den Stollen aus dem nördlichen Stollenmund verlassen. Da bis zu den Leitungen der I. Hochquellenwasserleitung ein Gefälle von 80 Metern besteht, muß das Wasser zunächst in eine sogenannte Toskammer gebracht werden, wo es gewissermaßen in seiner Kraft gebremst wird. Später wird diese Energie in dem geplanten Kraftwerk Hinternaßwald ausgenützt werden.

Technisch gesehen besteht die Möglichkeit, die Einleitung der Sieben Quellen schon im Frühjahr des Jahres 1969 zu vollenden. 35 Millionen Liter Wasser werden dann täglich aus der Steiermark in die Bundeshauptstadt fließen und zur weiteren Sicherstellung der Wasserversorgung in Wien beitragen.

- - -

Der 40.000. Gemeindeurlauber:Als Jubiläumsgast doppelte Ferien  
=====

31. Juli (KK) In Anwesenheit von Gemeinderat Graczoll und der Bezirksvorsteher Fucik und Seitler verabschiedete heute früh Stadträtin Maria Jacobi auf dem Wiener Rathausplatz den 40.000. Urlauber, der im Rahmen der Erholungsaktion der Gemeinde Wien 14 Tage Ferien genießen kann. Es handelt sich um Frau Maria Dostal (75) aus der Erlachgasse 135 in Favoriten. Die Stadträtin für das Wohlfahrtswesen Jacobi teilte der überraschten Urlauberin mit, daß sie nicht nur die von ihr selbst erwünschten beiden Wochen, sondern darüber hinaus noch weitere 14 Tage Ferien als Jubiläumsgast in ihrem Urlaubsort verbringen könne. Für die Finanzierung des Urlaubsgeschenkes kommt das Wohlfahrtsamt der Stadt Wien auf. Als älteste Urlaubsteilnehmerin begrüßte die Stadträtin die 95jährige Antonie Wolke aus Simmering, als ältesten Urlauber den 83jährigen Anton Ediger aus Hietzing.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

In der kleinen Festansprache gedachte Stadträtin Maria Jacobi der Anfänge der Erholungsaktion, die im Jahr 1952 als "Urlabsaktion für Dauerbefürsorgte" von der Stadt Wien ins Leben gerufen worden war. Der Anfang war bescheiden: Es stand damals nur eine einzige Pension in Heiligenkreuz zur Verfügung, in der jeweils 19 Ehepaare für zwei Wochen untergebracht werden konnten. Allerdings mußten in diesen Anfangsjahren die Dauerbefürsorgten für ihre 14 Tage "Ferien vom Ich" nichts bezahlen: Die Stadt Wien kam für alle Kosten auf. Mit der Zeit konnte die Aktion sämtlichen Dauerbefürsorgten zugänglich gemacht werden, deren Gesundheitszustand eine Reise in den Urlaubsort erlaubte. Während anfangs eine Teilnahme nur alle zwei bis drei Jahre möglich war, konnte man es später so einrichten, daß jeder Erholungssuchende einmal jährlich fortfuhr, der dies wollte.

Als im Jahr 1967, fuhr die Stadträtin fort, die Bezüge für Dauerbefürsorgte denen der Ausgleichsrentner gleichgestellt wurden, traf man auch eine Neuregelung für die Landaufenthaltsaktion. Seit damals ist es möglich, daß neben Dauerbefürsorgten auch die Besucher der Pensionistenklubs einen Ferienaufenthalt genießen können. Dauerbefürsorgte und Ausgleichsrentner haben einen kleinen Kostenbeitrag zu bezahlen. Für nur 500 Schilling ist es Alleinstehenden, für 750 Schilling Ehepaaren möglich, diese - sehr oft ersten - Urlaubstage zu erleben. Pensionisten mit höherem Einkommen haben einen, entsprechend höheren Anteil zu entrichten.

Heute können wir immerhin auf eine zufriedenstellende Bilanz zurückblicken: In insgesamt 810 Turnussen haben 40.000 Wienerinnen und Wiener Aufenthalte auf dem Land, fern jeder Sorge und Belastung, genossen. Während die Urlauber seinerzeit nur Heiligenkreuz zur Verfügung hatten, können sie heute zwischen fünf verschiedenen Urlaubsorten wählen, wobei selbst Diätvorschriften berücksichtigt werden. Bis zum heurigen Jahr gewannen wir insgesamt 19 Urlaubsorte in Burgenland, in Niederösterreich, in Oberösterreich und in der Steiermark, die unsere Gäste aus Wien aufnehmen. Neben dem Bedienungspersonal stehen den von uns betreuten älteren Menschen geschulte und ausgewählte Frauen zur speziellen Beratung zur Verfügung. Ehe die Gemeindeurlauber mit dem ersten Turnus in ihren Urlaubsorten eintreffen, werden die jeweiligen Pensionen von der Stadt Wien mit Liegestühlen, Hollywoodschaukeln, Fernseh- und Radioapparaten, Spielen und Büchern ausgestattet. Tages- und Bildzeitschriften liegen gleichfalls auf.

Den Abschluß jeder Urlaubssaison bildet seit dem Jahr 1953 eine gemeinsame Veranstaltung für alle Teilnehmer dieser Aktion. Im Rahmen der Wiedersehensfeiern erleben die Urlauber noch einmal die große Gemeinschaft mit bunten Nachmittagen oder Operettenaufführungen.

Versicherung vereinfacht Schadensauszahlung  
=====

31. Juli (RK) Viele Kraftfahrer werden ab 1. August schneller zu der ihnen zustehenden Entschädigung nach einem Unfall kommen: Die Wiener Städtische Versicherung hat nämlich mit der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien ein Abkommen getroffen, nach dem Beträge bis zu 20.000 Schilling im bargeldlosen Zahlungsverkehr an den Geschädigten überwiesen werden können.

Dauerte bisher der Weg vom Einsenden der unterzeichneten Abfindungserklärung bis zur Anweisung der Entschädigung ungefähr eine Woche, so wird nun automatisch mit der Abfindungserklärung eine Zahlungsanweisung übersandt, die bei jeder der 56 Zweiganstalten der Zentralsparkasse gegen Ausweisleistung eingelöst werden kann.

- - -

Rudolf Maresch zum Gedenken  
=====

31. Juli (RK) Auf den 1. August fällt der 100. Geburtstag des Anatomen und Pathologen Univ.Prof.Dr. Rudolf Maresch.

Er wurde als Kind armer Leute in Klattau, Böhmen, geboren und mußte sich als Student mühsam durchbringen. Seine Promotion erfolgte in Prag, seine weitere Ausbildung in Wien, wo er sich auch habilitierte. Von 1912 bis 1923 leitete er die Prosektur des Krankenhauses der Stadt Wien in Lainz. Seit 1923 fungierte er als Ordinarius für pathologische Anatomie. In der Folge wurde ihm die Dekans- und Rektorswürde sowie die Mitgliedschaft der Österreichischen Akademie der Wissenschaften verliehen. Am 16. Jänner 1936 ist er in Wien gestorben. Rudolf Maresch hat sich durch seine Lehr- und Forschungstätigkeit im In- und Ausland einen bedeutenden Namen erworben, aber auch durch zahlreiche organisatorische Maßnahmen das Medizinstudium verbessert und gefördert. Ihm ist es zu danken, daß für die Medizinische Fakultät ein Auditorium maximum gebaut und durch die Neuaufstellung des reichhaltigen Museums, das noch von Rokitansky stammte, eine modern gegliederte Schau anatomischer Präparate geschaffen wurde. Seine eigenen Arbeiten bezogen sich auf das Gebiet der pathologischen Anatomie, der Histologie und der Bakteriologie. Seine Färbemethoden sind international bekannt geworden.

- - -

Der heurige Sommer bringt noch viel Regen  
=====

Die Wetterprognose des Rathaus-Meteorologen für August

31. Juli (RK) Man soll den heurigen Sommer nicht vor seinem Ende loben: er dürfte nämlich noch viele Niederschläge bringen. Dieser Ansicht ist Rathaus-Meteorologe Dr. Rudolf Zawadil von der Magistratsabteilung 29, Brücken- und Wasserbau, der den Monat August als ziemlich feucht charakterisiert.

Mit einer Niederschlagsmenge von 60 bis 80 Millimeter wird der heurige August nasser sein, als es dem langjährigen Durchschnitt entspricht. An etwa fünf Tagen ist mit Regen zu rechnen, der Wassermengen von mehr als fünf Millimeter Meßmenge ergeben wird.

Hinsichtlich der Temperaturen prognostiziert Dr. Zawadil ein Mittel von 18 bis 19 Grad. Dieser Wert liegt knapp unter normal. An fünf Tagen kann man mit ziemlicher Sicherheit Mittagstemperaturen von über 25 Grad Celsius erwarten.

Am Sonnenschein wird man sich voraussichtlich an 180 bis 220 Stunden erfreuen können. Nur an drei bis vier Tagen dürfte die Sonnenscheindauer mehr als zwölf Stunden betragen.

Die Wetterbeobachtungen seit 1775 lassen erkennen, daß die Hälfte aller August-Monate ein Temperaturmittel von 18 bis 19,8 Grad aufweist. Der kühlfte August wurde 1833 mit 16,1 Grad im Mittel registriert, den heißesten brachte das Jahr 1807 mit 25,5 Grad. Sogenannte "Tropentage" mit Temperaturen über 30 Grad gab es an acht Tagen des Jahres 1962 und an jeweils sieben in den Jahren 1952 und 1963. Gewöhnlich bleiben aber 60 Prozent aller August-Monate ohne "Tropentage".

- - -

Höchststrafen für die Parkvandalen

=====

31. Juli (RK) Die verstärkten Polizeistreifen, um die Bürgermeister Bruno Marek kürzlich den Wiener Polizeipräsidenten ersuchte, hatten, wie die Zeitungen bereits berichteten, den ersten Erfolg. Sieben Burschen, die in blindwütigem Vandalismus Telefonzellen, Verkehrszeichen und Stadtparkbänke zerstörten, wurden gefaßt und streng bestraft. Die Polizei verhängte über die erwachsenen Missetäter die Höchststrafe von 1.000 Schilling oder vierzehn Tage Arrest. Die Jugendlichen wurden mit 500 Schilling oder sieben Tagen Arrest bestraft. Das ist aber noch nicht alles. Ferner haben die Missetäter mit einem Gerichtsverfahren wegen boshafter Beschädigung fremden Eigentumes und damit mit Arreststrafen zu rechnen. Schließlich wird die Gemeinde Wien wegen des Schadenersatzes einen Zivilprozeß führen.

Im übrigen hat derselbe Polizeibeamte, der die Parkvandalen stellig machte, heute nacht wiederum einen Mann festnehmen können, der seinem Übermut in nächtlichen Zerstörungsaktionen Luft machte. Ein genauer Bericht liegt zur Zeit noch nicht vor.

(Auszugsweise bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Bürgermeister Marek erwählte "seinen" freundlichsten Kellner  
=====

31. Juli (RK) Im Rahmen der seit 26. Juni in ganz Österreich laufenden Aktion "Österreichs freundlichster Kellner gesucht" erwählte heute mittag Bürgermeister Bruno Marek im Wiener Rathauskeller "seinen" Kellner: Herr Wolfgang Fischer, 38 Jahre alt, Absolvent der Hotelfachschule und seit zweieinhalb Jahren im Wiener Rathauskeller tätig, erhielt von Bürgermeister Bruno Marek und dessen Gattin je einen Kupon.

An der Aktion "Österreichs freundlichster Kellner gesucht" kann sich jeder Gast, ob Inländer oder Ausländer beteiligen. Der Kellner jenes Bundeslandes, der am 12. Oktober über die meisten Kupons mit dem Aufdruck "Dankeschön" verfügt, erhält als "freundlichster Kellner Österreichs" einen Luxusaufenthalt auf einem schwimmenden Hotel für zwei Personen zugesprochen. Darüber hinaus wird in den übrigen acht Bundesländern je ein weiterer Landessieger preisgekrönt.

Zur Durchführung der Aktion haben sich der Bund Österreichischer Gastlichkeit, die Österreichische Hoteliervereinigung, der Internationale Genfer Verband (Hauptverwaltung und Sektion Wien), die Gewerkschaft gastgewerblicher Arbeitnehmer und die Wochenzeitung "Das kleine Blatt" zusammengeschlossen.

Bürgermeister Marek bezeichnete die Aktion als eine schöne Ergänzung seines Appells, den er in seiner letzten Radiorede am 21. Juli an die Wiener richtete: "Gastfreundschaft in der ursprünglichsten Bedeutung des Wortes zu üben und immer freundlich und hilfsbereit zu sein!"

- - -

## Wieder ein Parkvandale erwischt!

=====

31. Juli (RK) Wie bereits berichtet (Rathaus-Korrespondenz, Blatt 2338), wurde heute nacht wieder ein Parkvandale festgenommen. Der 21jährige Hilfsarbeiter Johannes N. hatte im Stadtpark, in der "Grünen Galerie", eine Figur von ihrem Sockel gestoßen, wobei die Plastik beschädigt wurde. Der bereits festgenommene Missetäter konnte nach der Festnahme wieder flüchten. Auch ihn erwartet eine hohe Polizeistrafe und voraussichtlich auch ein Gerichtsverfahren.  
(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben.)

- - -

## Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

31. Juli (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 6 bis 8 S je Kilogramm, Paprika 0,60 bis 3 S je Stück.

Obst: Marillen 5 bis 10 S, Pfirsiche 8 S je Kilogramm.

- - -